

„Habe neue Lebensqualität“

Starke Schulterschmerzen machten Alois Weingartshofer schwer zu schaffen. Nachdem ihm ein neues Gelenk mittels innovativer Hightech-Methode implantiert wurde, kann er sich wieder beschwerdefrei bewegen.

Ein Wasserglas heben, die Glühbirne wechseln, beim Autofahren in den nächsten Gang schalten oder sich einfach auf der Couch gemütlich zurücklehnen – selbst diese einfachen Alltagsbewegungen konnte der sportlich-agile Mittsiebziger, dem man sein Alter keineswegs ansieht, nicht mehr ohne Schmerzen in der rechten Schulter bewältigen. Und diese verschlechterten sich rapide binnen weniger Monate: „Es wurde immer schwieriger, überhaupt eine Position zu finden, in der ich beschwerdefrei war.“

Bis zu dem Punkt, wo Alois Weingartshofer die Initiative ergriff und Prim. Dr. Sabine Junk-Jantsch, Leiterin der Abteilung für Orthopädie und Rheumachirurgie am Evang. Krankenhaus Wien, aufsuchte. Von ihr ließ er sich bereits drei Jahre zuvor in der linken Schulter ein Kunstgelenk implantieren.

Individuelles Gelenk, optimal positioniert

Diesmal lag jedoch eine kompliziertere Situation vor: „Die Knochen waren sehr deformiert, es gab so gut wie keinen Spielraum zur Positionierung der Endoprothese. Für mich eine klare Entscheidung, Herrn Weingartshofer nach der in Österreich ganz neuen Methode einer speziellen 3D-Navigation zu operieren“, erklärt Prim. Junk-Jantsch.

Mithilfe dieser modernen Hightech-Navigation und 3D-Planung für das indivi-

duell optimale Kunstgelenk gelingt eine nahezu 100% exakte Lage des Implantats in der Schulter. Die hochpräzise Hightech-Navigation wird im Evangelischen Krankenhaus bereits seit über 20 Jahren bei Operationen des Kniegelenks und nun auch bei der Schulter eingesetzt.

Dr. Junk-Jantsch: „Erfahrungen im Ausland zeigen, dass die allerneueste Generation anatomisch angepasster Kunstgelenke wirklich ein Durchbruch hinsichtlich postoperativer Schmerzfreiheit, Stabilität und Patientenzufriedenheit ist. Wir wissen auch, dass der präzise Sitz eines Gelenkimplantats zur Verlängerung dessen Lebensdauer beiträgt.“ Viele der Patienten sind aufgrund der exakten Passform deutlich zufriedener als nach freihändigen Eingriffen mit Standard-Implantaten. Als entscheidende Vorteile gelten die schnell zunehmende Beweglichkeit, die Möglichkeit, maximale Kraft im Schultergelenk aufzubauen sowie die Haltbarkeit der Endoprothese.

Dies waren auch für Herrn Weingartshofer wichtige Kriterien für seine Entscheidung. Und der Erfolg bestätigte diese, wie er berichtet: „Bereits am Tag nach der Operation konnte ich mit Physiotherapie beginnen und war bereits 24 Stunden später in der Lage, meine Hand wieder schmerzfrei bis zum Kopf zu heben.“

Am bemerkenswertesten



Foto: S. Junk-Jantsch

Patient Weingartshofer mit Prim. Dr. Junk-Jantsch (li.)

fand der rüstige Pensionist aber die Geschwindigkeit seines Heilungsverlaufs: Hatte er damals nach dem Eingriff an der linken Schulter insgesamt dreißig Therapieeinheiten in Anspruch genommen, zwang ihn diesmal der Corona-bedingte Shutdown, die Physiotherapie bereits nach der siebten Behandlungseinheit abbrechen.

Rascher Heilungsverlauf dank schonender OP

„Trotz der wesentlich kürzeren Therapie und der schlechteren Ausgangslage habe ich mich nach diesem modernen Eingriff noch schneller erholt als damals. Als endlich die Physiotherapie wieder möglich war, brauchte ich sie gar nicht mehr“, schmunzelt Herr Weingartshofer. Die Bedeutung der Physiotherapie, vor-

allem in Kombination mit der sehr schonenden Operationstechnik, ist dem Wahlsteirer aber sehr wohl bewusst. Schließlich bildet nur ein wohlabgestimmtes, koordiniertes Vorgehen von Operateur, Physiotherapeut und Patient die Voraussetzung, um wieder volle Beweglichkeit, oft bis hin zur Ausübung geliebter Sportarten, zu erzielen.

„Ich verstehe nicht, warum sich viele Menschen ewig lange mit Schulterschmerzen quälen, wenn es so sichere Operationsmethoden gibt“, so das zufriedene Resümee des begeisterten Wanderers und Hobby-Heimwerkers: „Es ist eine herrliche Erfahrung, sich wieder schmerzfrei zurücklehnen und einen guten Film im Fernsehen bis zum Ende sehen zu können.“

Mag. Regina Modl



Den Alltag endlich schmerzfrei bewältigen

Foto: C. Piswanger-Richter

Foto: A. Weingartshofer